

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V0442/17</b> öffentlich	Referat	Referat V
	Amt	Amt für Jugend und Familie
	Kostenstelle (UA)	4070
	Amtsleiter/in	Betz, Oliver
	Telefon	3 05-45 400
	Telefax	3 05-45 409
	E-Mail	jugendamt@ingolstadt.de
Datum	20.06.2017	

<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>	<b>Beschlussqualität</b>	<b>Abstimmungs- ergebnis</b>
Jugendhilfeausschuss	06.07.2017	Kenntnisnahme	

### **Beratungsgegenstand**

Stütz- und Förderklasse, Schuljahr 2015/2016  
(Referent: Herr Scheuer)

### **Antrag:**

Der Bericht der Stütz- und Förderklasse, Schuljahr 2015/2016, wird zur Kenntnis genommen.

gez.

Wolfgang Scheuer  
Berufsmäßiger Stadtrat

## Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten:  ja  nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von _____ Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von _____ Euro müssen zum Haushalt 20 _____ wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

## Kurzvortrag:

Die Erfahrungen im vergangenen Schuljahr 2015/2016 aller Beteiligte (Sonderpädagogisches Förderzentrum August-Horch-Schule, Pädagogisches Zentrum, staatl. Schulamt und Amt für Jugend und Familie) bestätigen erneut, dass die Stütz- und Förderklasse (SFK) sich als eine wertvolle Ergänzung und zusätzliche Möglichkeit für Kinder aus dem Grundschulbereich etabliert hat und weitergeführt werden sollte.

Durch die intensive und individuelle Förderung, die die Schüler der Stütz- und Förderklasse erfahren und das stringente Hinarbeiten auf die Zielerreichung, auf der Grundlage der engmaschigen Zusammenarbeit aller Beteiligten, wird der Zusammenhalt der jeweiligen Familie verfolgt.

Durch das bewährte Zusammenwirken von Schule und Jugendhilfe erhalten die Kinder, die für ihre Entwicklung notwendige Unterstützung und die Eltern werden in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt.

Weiterhin werden eine wesentliche Entlastung der abgebenden Grundschulklassen und dadurch bessere Fördermöglichkeiten für die Schüler dieser Regel-Klassen erreicht.

## **Verweildauer in der Stütz- und Förderklasse, Schuljahr 2015 / 2016**

F, M	zugewiesen von GSch Haunwöhr, 2. Klasse, Juni 2015 - jetzt in der SFK
G, F	zugewiesen von GSch Pestalozzi, 2. Klasse, Mai 2014 – 30.07.2016 Stationäre Unterbringung ab 11.09.2016
L, R	zugewiesen von Christoph-Kolumbus-GSch, 2. Klasse Juni 2015 – jetzt in der SFK
L, L	zugewiesen von GSch Pestalozzi, 4. Klasse Sept 2014 – 30.07.2016 Wechsel in die MSch Gotthold- Ephraim-Lessing, GTK

Im Verlauf des Schuljahres gab es auch Anfragen, mit denen sich die Fachkräfte im Verlauf des Aufnahmeverfahrens auch auseinandergesetzt haben. Die Eltern hatten hier jeweils, nach einer ersten Einverständnisbekundung zur Aufnahme in die SFK, diese dann doch zurück genommen und somit kam es nicht zur Aufnahme. Diese Prozesse binden viele Ressourcen, sowohl in personeller als auch zeitlicher Hinsicht.

## **Arbeitsschwerpunkte der SFK im Schuljahr 2015/2016**

Alle Kinder der SFK haben, laut sonderpädagogischem Gutachten, einen umfassenden Förderbedarf mit Schwerpunkt im sozial-emotionalen Bereich. Im Unterschied zur Regelschule, bietet das Ganztagsangebot der SFK mit Schule und Jugendhilfe im Rahmen der Heilpädagogischen Tagesstätte Möglichkeiten für eine erfolgreiche und ganzheitliche Weiterentwicklung der Kinder. Dabei spielt die Vernetzung mit weiteren Fachdiensten heilpädagogischer und therapeutischer Art eine entscheidende Rolle. Für jedes Kind wird im fachlichen Verbund ein individueller Behandlungs- und Zieleplan, die Ressourcen des einzelnen nutzend, festgelegt.

Die Arbeitsschwerpunkte waren:

- Auf- und Ausbau persönlicher Kompetenzen, hinsichtlich eines positiven Selbstkonzeptes, Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit und einer realistischen Selbsteinschätzung
- Auf- und Ausbau motivationaler Kompetenzen, hinsichtlich Selbstwirksamkeit, Selbstregulation und individuellen Interessen
- Auf- und Ausbau kognitiver Kompetenzen, hinsichtlich Lern- und Leistungsbereitschaft, erfolgreicher Lernstrategien, Aufmerksamkeit und Konzentration und Wahrnehmungsverarbeitung
- Auf- und Ausbau sozialer Kompetenzen, hinsichtlich sozialen Lernens, Kontakt- und Beziehungsfähigkeit, altersgerechten Spielverhaltens, Kooperationsfähigkeit und Konfliktlösungsstrategien
- Entwicklung von Werten und Normen, hinsichtlich Achtung und Wertschätzung der Mitmenschen, der Natur und Umwelt, sowie Respekt, Akzeptanz und Toleranz